

Tourismus: Agentur TAO stellt Weihnachtsbilanz für Ostbelgien vor – Auslastung bleibt gleich, Kunden geben weniger aus

Zwischen Energiekosten und Personalmangel

Die verringerte Kaufkraft und die gestiegenen Energiekosten machen sich auch bei den ostbelgischen Tourismusanbietern bemerkbar. Während die durchschnittliche Auslastung der Unterkünfte im Vergleich zum Vorjahr zwar in etwa gleich blieb, konnte beobachtet werden, dass die Kunden in ihrem diesjährigen Weihnachtsurlaub weniger ausgaben als zuvor.

Gleichzeitig mussten die meisten Betriebe ihre Preise mit Blick auf die aktuelle Energiekrise erhöhen. Nicht zuletzt bereitet auch der Personalmangel vielen Tourismusbetrieben Sorgen, wie eine Umfrage der Tourismusagentur Ostbelgien (TAO) unter ihren Mitgliedern ergab. Im Vergleich zum Vorjahr gab die Hälfte der Hotel- und Gästezimmerbetreiber an, dass die Besucherzahlen gleichgeblieben sind. Ein Viertel meldete eine schlechtere Auslastung als im Vorjahr. Konkret bedeutet das eine durchschnittliche Auslastung von 58 %, wobei vier von zehn Betrieben eine Auslastung von 80 % oder mehr erzielten. Gebucht wurden vor allem Übernachtungen in Halbpension oder mit Frühstück. Gourmet-Aufenthalte waren 2022-23 weniger beliebt. Bei den Ferienwohnungen und Ferienhäusern hätten 72 % angegeben, sie seien während der Ferien zu 80-100 % ausgelastet, hieß es.

Durchschnittliche Auslastung der Betriebe lag bei 82 Prozent.

Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe lag bei 82 %. Hier hätten 72 % der Betriebe angegeben, die Auslastung sei im Vergleich zu 2021-22 gleichbleibend geblieben, teilte die Tourismusagentur mit. Es sei ebenfalls anzumerken, dass Gäste von Ferienwohnungen tendenziell länger in Ostbelgien weilten. Während bei allen Unterkünften der Wochenendtrip auf Platz eins des Ran-



Wanderungen in der Natur gehören zu den bevorzugten Aktivitäten der Gäste.

Foto: Pierre Pauquay/SPRL Cernix

kings landete, erreichten Aufenthalte von über fünf Tagen bei den Ferienwohnungen den zweiten Platz, in den Hotels verweilte man demnach eher nur für einen Kurzurlaub oder übernachtete auf der Durchreise. Im Rahmen der Befragung hat sich zudem herausgestellt, dass die Zimmerbuchungen in Hotels, Herbergen und Gästezimmern meist eher kurzfristig stattfinden. So fanden 46 % der Buchungen innerhalb des Anreisemonats statt. Nur 15 % der Reservierungen würden mehr als drei Monate vor Beginn des Urlaubs vereinbart.

Die Umfrage unter den Betreibern von Ferienwohnungen und -häusern habe ein gegenteiliges Bild gezeichnet, teilte die TAO weiter mit. Hier habe nur jeder Fünfte innerhalb des Anreisemonats gebucht, rund ein Drittel zwischen einem und drei Monaten vor ihrer Anreise und fast die Hälfte der Besucher reservierten ihre Ferienwohnung

mindestens drei Monate im Voraus. Die Wahl der Buchungswege sei bei allen Unterkunftstypen gleich aufgeteilt. Die meisten Buchungen fänden über direkten Kontakt statt, am zweitwichtigsten seien einschlägige Buchungsplattformen, und auch Reiseagenturen seien für Buchungen kontaktiert worden.

Eine positive Entwicklung gibt es den Angaben zufolge bei den touristischen Attraktionen in Ostbelgien. 63 % der Ausflugsziele hätten höhere Besucherzahlen als während des Vergleichszeitraums im vergangenen Jahr verzeichnet. Ein wesentlicher Unterschied liege in den sanitären Maßnahmen (u.a. Covid-Safe-Ticket), die in den Weihnachtsferien 2021-22 bestanden hätten, aber 2022-23 nicht mehr vorhanden seien. Aktuell habe die Corona-Pandemie keinen Einfluss mehr auf die Tourismusanbieter und ihre Gäste. Auch das milde, aber regnerische Wetter habe die Menschen an-

geregt, Indoor-Ausflugsziele zu besuchen.

Im Haus für Tourismus in Malmedy habe kurz vor Ende der Weihnachtsferien ein Besucher-Plus von 28,5 % im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2021-22 erreicht werden können. In den Weihnachtsferien seien bei den Besuchern besonders Wanderungen und Familienausflüge beliebt gewesen, aber auch regionale Produkte und Restaurants sowie kulturelle Einrichtungen waren Anziehungspunkte für Touristen. Auf die jeweiligen Sehenswürdigkeiten seien die Gäste in erster Linie über das Internet und Social Media aufmerksam geworden. Ebenfalls wichtig seien Tipps von Bekannten oder eigene vorangegangene Erlebnisse in Ostbelgien sowie Prospektmaterial über die Region gewesen.

Auf die Frage, ob die Mitglieder der Tourismusagentur die verringerte Kaufkraft der Menschen und die Inflation in ihrem Betrieb spürten, ant-

worteten, laut TAO, rund die Hälfte der Unternehmensebetriebe zustimmend. Jene Hotelbetriebe und Gästezimmer, die eine Veränderung des Gästeverhaltens beobachteten, gaben an, dass sie entgegen der durchschnittlich stabilen Frequenz weniger Gäste begrüßen konnten (42 % aus dieser Gruppe) und Stammgäste seltener oder für einen kürzeren Aufenthalt anreisten (16 %).

Zudem wurde hervorgehoben, dass die Gäste in ihrem Urlaub weniger Geld ausgeben (26 %) und vereinzelt auch auf Kombi- und Sonderangebote sowie Ermäßigungsboni zurückgriffen. 50 % der befragten Ferienwohnungsbesitzer, die den Einfluss der verringerten Kaufkraft in ihrem Betrieb bemerkten, gaben ebenfalls einen Rückgang der Gästezahlen an. 33 % hoben hervor, dass Kunden eher kürzere Aufenthalte buchten. Im Bereich der touristischen Ausflugsziele bemerkten 63 % eine Verän-

derung des Gästeverhaltens. Ebenso wie die Unternehmensebetriebe zeigten sie auf, dass die Besucher weniger Geld für ihre Aktivitäten ausgaben und Sparangebote nutzten. Die steigenden Energiekosten stellten ebenfalls eine Herausforderung für die Tourismusbetriebe dar. Um den steigenden Ausgaben zu begegnen, mussten 85 % der Hotels und Gästezimmer sowie 82 % der Ferienwohnungen ihre Preise steigern. Insgesamt lagen 45 % der Preissteigerungen bei unter 5 %, 39 % zwischen 5 und 10 %, 16 % der betroffenen Betriebe erhöhten, laut Umfrageergebnis, ihre Preise um über 10 %.

Personalmangel herrscht insbesondere bei den Hotelbetrieben.

Der Personalmangel im Tourismussektor macht sich demnach insbesondere bei den Hotelbetrieben bemerkbar. 72 % der befragten Hoteliers gaben an, in ihrem Betrieb zu wenig Personal zu haben. Es sei erhoben worden, dass etwa die Hälfte der betroffenen Betriebe als Reaktion darauf die Öffnungszeiten ihrer Betriebe anpassen mussten, vier von zehn stellten zudem vermehrt Studenten ein. Außerdem wurde mitgeteilt, dass weniger Mahlzeiten angeboten und weniger Buchungen angenommen worden seien. Auf das Jahr 2023 blicken Ostbelgiens Tourismusbetriebe mit viel Hoffnung für eine Verbesserung des Arbeitsmarktes, eine Senkung der Lebenskosten und Reduzierung der Energiekosten, hieß es. (red/kupo)

Die Online-Umfrage wurde unter den Mitgliedsbetrieben der TAO durchgeführt. Sie betrifft die Periode der Weihnachtsferien vom 26. Dezember 2022 bis 6. Januar 2023 und wurde zwischen dem 30. Dezember und dem 2. Januar einschließlich durchgeführt. Die Ergebnisse sind rechtlich nicht bindend und beziehen sich ausschließlich auf die ostbelgischen Betriebe, die an der Befragung teilgenommen haben.

Wirtschaft: Bevölkerung kann sich aktiv beteiligen und Projektideen einreichen

LAGs bewerben sich um erneute Leader-Förderung

Die beiden ostbelgischen Lokalen Aktionsgruppen (LAG), „Zwischen Weser und Göhl“ und „100 Dörfer – 1 Zukunft“ bewerben sich für die neue Leader-Förderperiode 2023-2027. Das kündigte die Wirtschafts- und Regionalförderung Ostbelgien (WFG) in einer Mitteilung an die Presse an. Jeder der möchte könne sich – egal ob Privatperson, Institution, Organisation, oder Gemeinde – aktiv an diesem Bewerbungsprozess beteiligen. Insgesamt sollen 20 LAGs auf dem Gebiet der Wallonie ausgewählt werden. Die LAG „100 Dörfer – 1 Zukunft“ umfasse das Gebiet der fünf südlichen Eifel-Gemeinden: Amel, Büllingen, Burg-Reuland, Büthenbach und St.Vith. Die LAG „Zwischen Weser und Göhl“ hingegen umfasse die nördlichen Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft, d.h.

Eupen, Lontzen, Raeren und ab der kommenden Förderperiode auch die Gemeinde Kelmis. Teil des Bewerbungsprozess beider LAGs seien ein Vorprojektauftrag und ein breiter Beteiligungsprozess der Bevölkerung, die nun beide gestartet seien. Damit ein bestimmtes Projekt auf dem Gebiet einer (oder beider) LAGs umgesetzt werden könne, müssten sogenannte Vorprojekte eingereicht werden. Der Aufruf dafür richte sich an alle interessierten Bürger, Organisationen, Vereine, Institutionen, Schulen, Einrichtungen oder Gemeinden, die sich aktiv an der Umsetzung der Ziele der LAG zur Entwicklung der Region beteiligen möchten. Die genauen Bestimmungen für Antragssteller wurden in einem Leitfadens zusammengefasst. Diesen sowie die Antragsformulare finde man auf

der Webseite www.leader-ostbelgien.be/leader23. Anträge müssten bei der entsprechenden LAG bis zum 1. Februar 2023 per Mail oder per Post eingereicht werden. Die LAGs prüften die Anträge dann auf Vollständigkeit und werten sie anhand der im Leitfadens beschriebenen Kriterien aus. Die ausgewählten Projekte würden im Anschluss vertieft, möglicherweise mit anderen Vorprojekten verknüpft und könnten im Falle einer erfolgreichen Bewerbung der Region als LAG-Gebiet ab Anfang 2024 umgesetzt werden. Parallel zum Aufruf für Vorprojekte laufe auch ein öffentlicher Beteiligungsprozess, bei dem jeder seine Meinung zu den gesetzten Zielen mitteilen könne. Für den Beteiligungsprozess stelle die Fondation Rurale Wallone (FRW) den LAGs eine Online-Plattform

zur Verfügung. Dort erfahren Interessierte mehr zu den Zielen der LAGs und könnten ihre Anmerkungen, Fragen, Ergänzungen und Kommentare mitteilen. Dies sei ebenfalls bis zum 1. Februar online unter <https://participation.frw.be/de> möglich, heißt es abschließend in der Mitteilung. (red/kupo)

Beide LAGs organisieren jeweils einen Infoabend. Diese finden, sowohl im Norden als auch im Süden, am 12. Januar um 19 Uhr statt. Für eine Teilnahme am Infoabend in Eupen im Quartum Business Center, melden Sie sich bitte bei Annalisa Zeimers (annalisa.zeimers@wfg.be) an. Für eine Teilnahme in St.Vith im Dienstleistungszentrum, wird um Anmeldung gebeten per Mail an st.vith@wfg.be.



Infoabende in Eupen und St.Vith am 12. Januar

Foto: WFG